

Fragen & Antworten von Dr. Elisabeth Höppel zum Thema Gürtelrose

F: Meine Mutter hat eine Gürtelrose bekommen, die erst sehr spät erkannt wurde und trotz Medikamenten sehr schmerzhaft ist. Ich habe gehört, dass danach bei älteren Menschen oft eine Krebserkrankung kommt. Stimmt das?

A: Der Krebs ist nicht die Folge der Gürtelrose oder auch Herpes zoster, jedoch haben beide Krankheiten ein gemeinsames Thema, nämlich eine Schwäche des Immunsystems. Wenn diese zunimmt, weil man die Erkrankung nicht als Warnhinweis erkennt und nur die Symptome unterdrückt, kann das dann passieren.

F: Dann ist eine Impfung dagegen auch nicht hilfreich?

A: Nein. Die Gürtelrose ist ja eine Reaktivierung einer früheren Windpocken-Infektion. Die Viren verbleiben im Körper und werden durch eine Immunschwäche reaktiviert. Eine Impfung bewirkt häufig eine Schwächung der Abwehr. Man hat auch festgestellt, dass nach einer Impfung gegen Windpocken viel öfters später ein Herpes zoster auftritt als wenn man eine natürliche Immunität erlangt hat. Es gibt übrigens die Erkrankung auch ohne Bläschenausschlag – dann ist die Diagnose besonders schwierig zu stellen, und es wird oft erfolglos im orthopädischen Bereich behandelt.

F: Die große Sorge ist, dass die Schmerzen bleiben. Kann man da auch naturheilkundlich helfen?

A: Sehr sogar. Ich habe gute Erfahrungen mit Homöopathie. Als Mittel sind hier je nach genauer Symptomatik Mezereum, Clematis, Hypericum, Rhus toxicodendron und Arsenicum album zu nennen. Aus der Pflanzenheilkunde haben sich bewährt: Echinacea zur Abwehrstärkung, Calendula als Wundheilmittel und wiederum Hypericum, das zusätzlich die Stimmung aufhellt.

F: Was hilft äußerlich gegen Schmerz und bei den Bläschen?

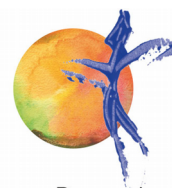
A: Es gibt ein schmerzstillendes Öl mit dem Wirkstoff Aconitum und dem nervenberuhigenden Lavendel. Für die Abheilungsphase sind lauwarme Umschläge mit gerbstoffhaltigen Heilpflanzen wie Eichenrinde oder Hamamelis förderlich, die auch bakterielle Infektionen verhindern.

F: Können auch Vitamine helfen?

A: Ja, denn eine Unterversorgung mit Nährstoffen begünstigt ein Immundefizit. Vitamin C wirkt oft in sehr hohen Dosen und wird dann am besten als Infusion gegeben. Neben Vitamin E kann Vitamin B Komplex hilfreich sein und die Spurenelemente Zink und Selen. Von der Aminosäure Lysin weiß man um gute Wirkungen bei Herpes-Infektionen. Hier sind wir nun auch beim wichtigsten Punkt, nämlich der Unterstützung der Abwehrkräfte. Also nicht nur die Krankheit behandeln sondern auch schauen, was dazu geführt hat und was es braucht, um die Gesundheit zu stärken.

Praxis für Ganzheitliche Medizin

Reiter Straße 37 • 83527 Haag • Telefon 08072 | 2825
praxis@ganzheitlich-aerztlich.de • www.ganzheitlich-aerztlich.de



Dr. med.
Elisabeth Höppel

Ärztin für
Homöopathie
Akupunktur
Naturheilverfahren
Orthopädie